



# Nach dem „Altersglühew n“ jetzt „WELLNESS FÜR PAARE“

Gruppenbild vor Schloss Gartrop: Diesmal lässt Regisseur Jan Georg Schütte (hintere Reihe links) zehn Schauspieler ohne Drehbuch fünf beziehungs-gestresste Paare mimen: Martin Brambach und Katharina Maria Schubert, Bjarne Mädel und Anneke Kim Sarnau, Michael Wittenborn und Gabriela Maria Schmeide, Devid Striesow und Magdalena Boczarska sowie Sebastian Blomberg und Anke Engelke. Außerdem im Bild: WDR-Redakteurin Lucia Keuter (Mitte) und Produzent Michael Eckelt (2. v. l.). Foto: WDR/RIVA

Improvisationskunst hat ihre Vorteile: Nach nur 48 Stunden war „Wellness für Paare“, das neue Werk von Jan Georg Schütte, abgedreht. Dafür gestalteten sich die Proben als „hochkomplexer Wahnsinn“.

Kind oder Karriere, das ist hier und jetzt die Frage. Resi Pönsen und Thomas Leber starren ins Nichts, rutschen unruhig auf dem Sofa hin und her. „Als Mann sollte man irgendwann Kinder haben“, findet Thomas. Seine Lebensgefährtin hält nichts davon. „Ich hab’ meine Karriere, Tom, wie soll ich da nachmittags auf dem Spielplatz sitzen? Wann soll ich Mutter sein?“ Der Therapeut ist etwas irritiert, ein paar Meter weiter nickt Jan Georg Schütte zufrieden. Die Proben für seine neue Improvisations-Komödie „Wellness für Paare“ laufen bestens. Hier auf Schloss Gartrop bei Hünxe dreht der Autor, Schauspieler und Regisseur sein nächstes Projekt unter Federführung des WDR. Dabei sind die Lobeshymnen für „Altersglühen – Speed Dating für Senioren“ noch gar nicht verstummt. Mehrere Singles fortgeschrittenen Alters hatten sich da in einer Hamburger Villa auf Partnersuche begeben – ohne Drehbuch, ausgehend allein von Figurenprofilen. Was Schauspieler wie Mario Adorf, Senta Berger und Brigitte Janner alles anstellten, um den Partner fürs Leben zu finden, wurde unter anderem mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Und gerade erst gab es ein Angebot aus Finnland für den Kauf von „Altersglühen“.

#### Fünf Paare „verfolgt“ von 20 Kameralenten

„Wellness für Paare“ basiert auf einem ähnlichen Ansatz. Fünf Paare mittleren Alters haben ein Wellness-Wochenende in einem idyllischen Schlosshotel gebucht, um Körper und Seele zu erfrischen. Neben den üblichen Erholungsangeboten gibt es dabei auch die Möglichkeit einer Therapie für Beziehungen in der Krise. Die Schauspieler bekommen wieder nur ein knappes Personenprofil an die Hand. Und wie sich dann daraus die Geschichten über Beziehungen, Sex und Liebe im Detail entwickeln, hängt vom Improvisationsgeschick der prominenten Hotelgäste ab. Dort lassen sich Anke Engelke und Sebastian Blomberg paartherapieren, Bjarne Mädel und Anneke Kim Sarnau, Devid Striesow und Magdalena Boczarska, Michael Wittenborn und Gabriela Maria Schmeide sowie Martin Brambach und Katharina Maria Schubert. Anders als bei „Altersglühen“, wo die Szenen mit feststehenden Kameras gedreht wurden, nimmt „Wellness für Paare“ die nächste Stufe der Herausforderung. Im und rund ums Schloss werden die Schauspieler auf Schritt und Tritt verfolgt –



Die Schauspielschüler Lara Roth und Martin Behlert geben am Probenstag als Resi und Tom ein Paar in der Krise. Ein paar Tage später stehen Anke Engelke und Sebastian Blomberg als Resi und Tom vor den Kameras von Sebastian Woithe, Björn Leonard und Nikolas Jürgens (l.).  
Fotos: WDR/Görgen



Die Schauspielschüler lösen die Szene mit einem Kuss auf. Links im Bild Kamerafrau Lilli Thalgot.



Schloss Gartrop bei Hünxe am Niederrhein bildet die romantische Kulisse für das neue Werk von Regisseur Jan Georg Schütte.

beim Einchecken, im Zimmer, beim Candle-Light-Dinner, an der finnischen Badetonne und natürlich bei der Therapiesitzung. „Mit dem Stativ zu drehen ist leichter“, weiß Regisseur Schütte. „Diesmal haben wir hochauflösende Handkameras im Einsatz – das Mitlaufen ist eine sehr schwierige Aufgabe.“ 20 Kameralente drehen den ganzen Tag über durchgängig, unterbrochen nur von einer kleinen Pause.

Anders als beim Vorgänger „Altersglühen“ ist eine gute Probe hier eine noch wichtigere Basis dafür, beim Dreh auf die vielen Überraschungen und Eventualitäten vorbereitet zu sein. Deshalb entschied sich Jan Georg Schütte auch dafür, mit ambitionierten Absolventen der Schauspielschule Arturo in Köln zu proben. Lara Roth und Martin Behlert sind zwei davon, geben am Probenstag als Resi und Tom ein Paar in der Krise, perfekt geeignet für die Paartherapie. Die Therapeuten, bei denen zwei Tage später die Prominenz ihr Innerstes nach außen kehren wird, sind übrigens echt. →



20 Kameralente waren 48 Stunden in Aktion, um jeden Schritt der Schauspieler einzufangen. Rechts im Bild Tonfrau Christina-Björni Wölke mit der Timecode-Klappe, über die alle 20 Kameras mit dem Ton synchronisiert wurden.

Beim WDR-Casting setzten sich sechs Kandidaten durch, die bis auf einen alle eine Schauspielausbildung haben.

Erneut übernimmt Jan Georg Schütte – bei „Altersglühen“ gab er den Veranstalter – eine kleine Nebenrolle: Als Hotelmanager empfängt er die beziehungsgebeutelten Gäste. „Hallo, herzlich willkommen“, werden Frau Pönsgen und Herr Leber begrüßt. „Das erste Mal hier? Sie sind in Zimmer 2. Einen schönen Aufenthalt.“

Das Paar läuft die Treppe hoch, die Frau mit der Handkamera hinterher. „Ein hochkomplexer Wahnsinn“, schmunzelt Jan Georg Schütte. „Wir müssen vor allem die Abläufe proben, damit jeder weiß, wo er stehen muss.“ Das Dinner nehmen die Hotelgäste beispielsweise in einem 300 Meter entfernten Restaurant ein. Zudem wird in drei Therapie-zimmern gleichzeitig gedreht, auch da müssen die Abläufe stimmen.

Zwischen den Proben ruft Jan Georg Schütte sein Team zusammen, gibt kurze Erklärungen. Gut geprobt ist halb gedreht.

Doch Improvisation ist nicht komplett planbar, das zeigt sich auch zwei Tage später. Männer und Frauen in Beziehungen haben ihren eigenen Kopf. Und Martin Brambach – das sei an dieser Stelle schon mal verraten – hat daneben auch noch so seine Probleme mit dem Schloss. Jan Georg Schütte beobachtet das Leben seiner Hotelgäste vom Monitor aus. Nur einmal muss der Chef eingreifen, als eine Therapiesitzung stockt. „Regietechnisch schwierig zu handeln“ ist auch die Szene, in der alle Paare gleichzeitig beim Abendessen in einem Raum sitzen. „Das würde ich beim nächsten Mal wohl anders machen.“ Doch der Improvisations-Fan dürfte

## Schauspielschülerin Lara Roth ist gespannt, wie Anke Engelke die Rolle verkörpern wird, die sie bei den Proben in Szene setzte.

beim Sichten und Schneiden in den nächsten Wochen und Monaten mit vielen witzigen Passagen entschädigt werden. „Ich bin schon gespannt wie ein Flitzebogen.“

Improvisation ist auch für die verantwortliche WDR-Redakteurin Lucia Keuter das Stilmittel der Zukunft. „Es ist beeindruckend zu sehen, mit welchem Wagemut sich die Schauspieler der Herausforderung stellen und sie auch meistern.“ Neben dem Ensemble gebühre dem Team ein großes Lob für die hoch konzentrierte Arbeit beim zweitägigen Dreh. „Diese Begeisterung wird das Publikum spüren.“ Und auch die Schauspielschüler haben Lob verdient. „Für uns war das ein einzigartiges Projekt“, betonen Lara Roth und Martin Behlert. „Eine Herausforderung, aber gleichzeitig auch ein toller Impuls.“ Zudem durfte Lara Roth

die Karrierefrau spielen, die Anke Engelke dann beim Dreh verkörpert. „Ich bin total neugierig darauf, wie sie diese Figur angelegt hat.“

Mitten in der Sitzung macht der Therapeut einen Test. „Ich möchte, dass Sie sich vier Minuten in die Augen schauen, aber nicht miteinander sprechen.“ Er verlässt den Raum, lässt das Paar allein. Kurzes Zögern, dann drehen Resi und Tom ihre Köpfe zueinander. Schweigen sich an, halten Blickkontakt. Plötzlich ein Kuss, kurze Pause, ein zweiter, dritter und vierter. Improvisiert, aber offenbar mit Wirkung. Hand in Hand verlässt das Paar die Therapiesitzung, verabredet sich später sogar zu einer romantischen Bootstour durch den Schlossgraben. Kind oder Karriere ist in diesem Moment keine Frage mehr. *Christian Schyma*



Jan Georg Schüttes Arbeitsplatz im Film: Diesmal mimt er den Hotelmanager.

# Mutige Dialoge: Let's talk about Sex

**Eine kleine Nebenrolle übernimmt Jan Georg Schütte wieder selbst – das ist inzwischen eine gute Tradition. Bei „Wellness für Paare“ ist es der Part des Hotelmanagers. Christian Schyma sprach Mitte November nach Abschluss der Dreharbeiten mit dem bald 53-jährigen.**

**Erschöpft, glücklich, erleichtert – beschreiben Sie doch mal Ihren Gemütszustand nach dem Wellness-Wochenende auf Schloss Gartrop.**

Erschöpft, aber auch froh. Und insgesamt zufrieden darüber, wie es gelaufen ist. Es gab viele Pannen, aber die passieren eben bei einem Improvisationsstück. Da fällt beispielsweise mal ein Mikro aus; das ist nicht zu vermeiden.

**Worin lagen im Vergleich zu „Altersglühen“ die besonderen Schwierigkeiten hier am Set?**

Dieser Dreh war wesentlich aufwendiger, auch weil die Schauspieler sich im Hotel bewegen konnten. Das Setting war viel unüberschaubarer, da ist sehr viel Unkalkulierbares passiert. Aber es war auch ein Riesenspaß, die Schauspieler zu beobachten.

**Inwiefern war der Probenstag mit den Schauspielschülern hilfreich?**

Das war extrem wichtig für die Organisation, auch um einiges durchzuprobieren. Ohne sie wäre das Ganze wohl gescheitert. So waren wir zumindest auf einige Sachen vorbereitet. Am liebsten hätte ich sogar noch einen Tag mehr geprobt.

**Gab es denn ein Highlight der Improvisations-Kunst, das Ihnen in Erinnerung bleibt?**

Da gab es viele Highlights, vielleicht vor allem die Freizügigkeit, mit der die Schauspieler über Sex sprachen. Da waren einige extrem mutig.

**Die Arbeit dürfte mit dem Sichten des Materials erst beginnen. Wie sieht die Postproduktion aus?**

Bei „Altersglühen“ haben wir ein ganzes Jahr geschnitten, das wird es diesmal wohl nicht. Aber den Cutter erwartet ein gigantisches Geschenk. Und es dürfte viele Stunden dauern, das Material erst einmal zu sichten. Ich hoffe, wir sind im Sommer fertig.

**„Altersglühen“ (2014), „Die Glücklichen“ (2008), „Swinger Club“ (2006), – werden Sie der Improvisationskunst auch künftig treu bleiben?**

Für mich ist es jedenfalls ein extremer Nervenkitzel und eine große Freude, wenn Schauspieler so überraschend agieren. Zu mir passt diese Art einfach besser, ich mag es nicht so sehr, sich in starren Rollen zu bewegen. Aber diese Art des Drehs ist natürlich eine nervliche Anspannung und Herausforderung für alle Beteiligten.

**Überrascht Sie der Erfolg dieser Art des improvisierten Schauspiels?**

Beim Publikum ist es ganz großartig angekommen. Natürlich ist es auch toll, wenn es die Branche honoriert. Und wenn man einen Grimme-Preis bekommt, hilft das in gewisser Weise dabei, das Verfahren zu adeln.